

WEGWEISER IN OSTBELGIEN

in Kooperation mit

WEGWEISER
NORDRHEIN-WESTFALEN

Tätigkeitsbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben.....	3
II. Einleitung.....	4
1. Das Wegweiser-Programm.....	4
2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien.....	4
3. Aufgaben der Anlaufstelle.....	4
III. Tätigkeitsbericht 2024.....	6
1. Einzel- und Gruppenberatung.....	6
2. Fortbildungen, Konferenzen und Workshops.....	8
3. Netzwerkarbeit.....	10
4. Strukturelle Zusammenarbeit.....	11
4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens.....	11
4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW.....	12
4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit.....	12
4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien.....	14
5. Personalentwicklung/Weiterbildung.....	14
5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren.....	14
5.2. Teilnahme an Supervisionen.....	15
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	15
IV. Ausblick.....	16

I. Allgemeine Angaben

Wegweiser in Ostbelgien: Jahresbericht 2024

Verantwortlicher Herausgeber: Kaleido Ostbelgien, Manfred Kohnen, Direktor.

Redaktion: Dr. Anton Vereshchagin, Betreuer

Kontakt

Kaleido Ostbelgien

Gospertstraße 44

4700 Eupen

E-Mail: manfred.kohnen@kaleido-ostbelgien.be

Wegweiser Ostbelgien

Aachenerstrasse 48

4700 Eupen

E-Mail: wegweiser@kaleido-ostbelgien.be

II. Einleitung

1. Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltsamen Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.

Die Anlaufstelle wurde im Auftrag der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei Kaleido Ostbelgien, dem Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, implementiert und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen. Inzwischen ist sie um eine weitere Stelle aufgestockt worden.

3. Aufgaben der Anlaufstelle

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine...), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln.

Wegweiser berät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegInnen usw. von eventuell betroffenen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse, mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten.

Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

III. Tätigkeitsbericht 2024

1. Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum Januar 2024 bis Dezember 2024 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

	Betroffene	Eltern/Angehörige	Dienste	Andere	Gesamt
Januar	0	0	3	0	3
Februar	0	0	4	0	4
März	0	0	5	0	5
April	0	0	1	0	1
Mai	0	0	4	0	4
Juni	0	0	3	0	3
Juli	1	0	0	0	1
August	0	0	2	0	2
September	0	0	10	0	10
Oktober	0	0	6	0	6
November	0	0	3	0	3
Dezember	0	0	5	0	5
Total	1	0	46	0	47

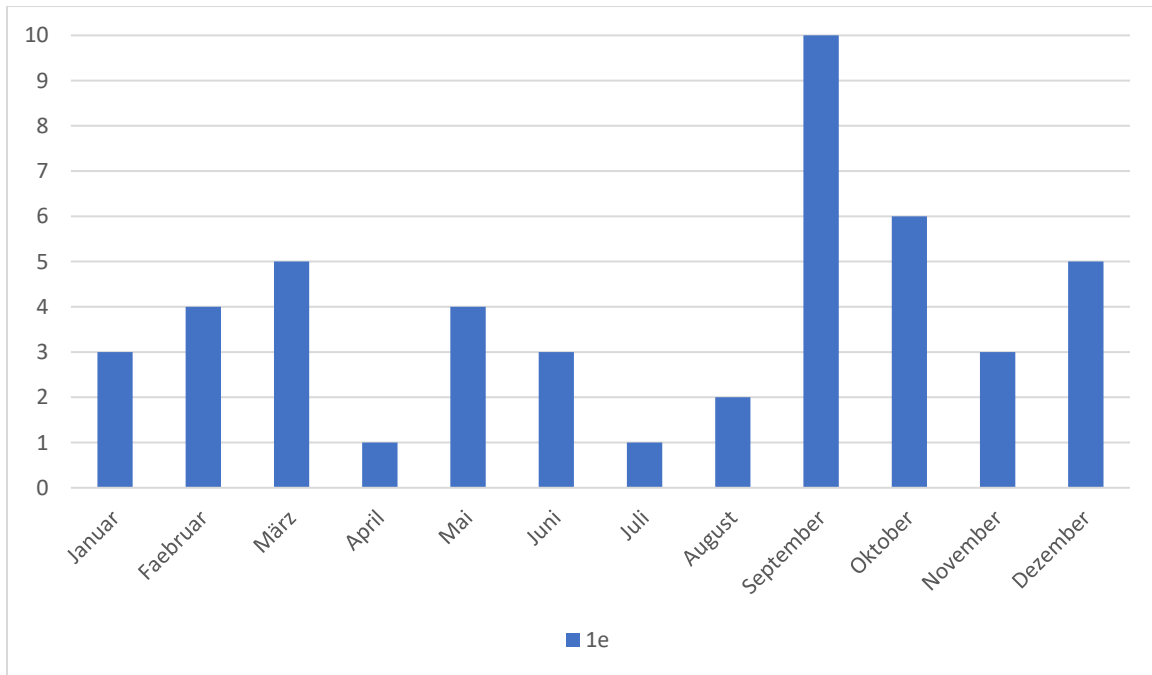
Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2024 nach Absender

Die Anfragen wurden in verschiedene Stufen eingeteilt: die primäre Stufe (1e) bezieht sich auf Anfragen allgemeiner Beratungs- oder Sensibilisierungsnatur. Hier liegen keine konkreten Gefährdungen vor. Es soll lediglich grundsätzlich über Aspekte der gewaltsamen Radikalisierung informiert werden.

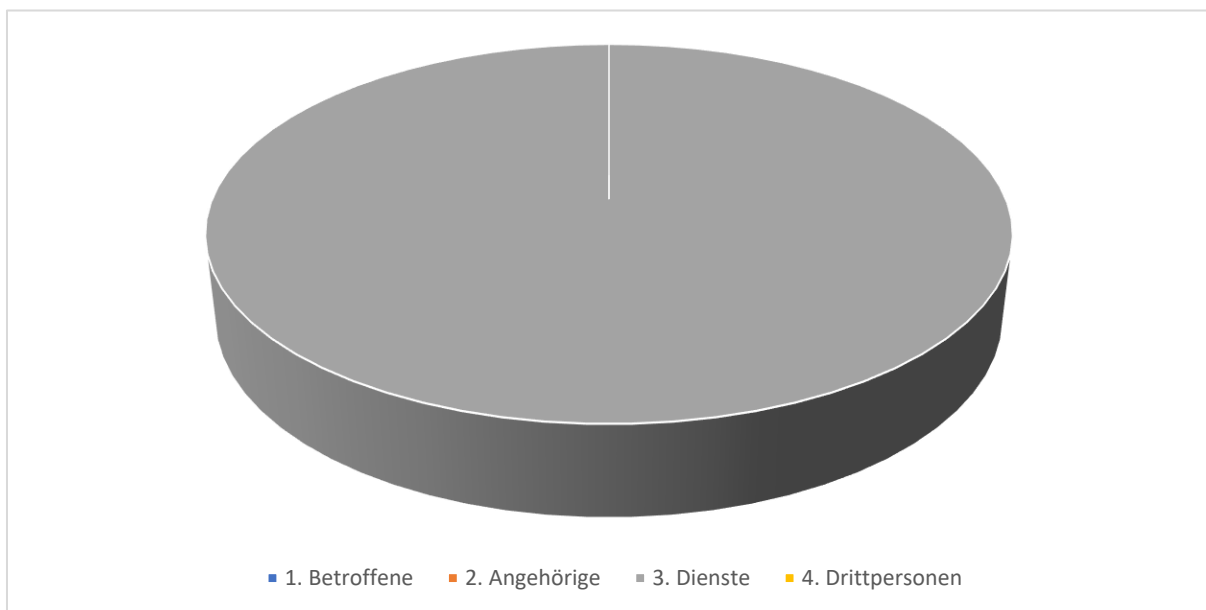
z. B.: Ein Religionslehrer möchte Themen wie den „Salafismus“ mit seinen Schülern behandeln und bittet in diesem Zusammenhang um inhaltliche Vorlagen und Methoden.

Beratungen der sekundären Stufe (2e) beziehen sich auf potenziell anfällige Personen oder Gruppen. Konkrete und akute Anzeichen gewaltsamer Radikalisierung liegen nicht vor.

Beratungen in der tertiären Stufe (3e) beziehen sich auf Fälle, bei denen es konkrete Anzeichen einer gewaltsamen Radikalisierung gibt. Diese Fälle betreffen vorwiegend Einzelpersonen.



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2024



Grafik 2: Absender der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2024

Feststellungen

Ein signifikanter Anstieg der Anfragen konnte, wie in den vorherigen Jahren, beobachtet werden. Die meisten Anfragen werden weiterhin durch Einrichtungen/Dienste eingereicht.

Eine weitere Entwicklung konnte in der Geschlechterverteilung festgestellt werden. Genauer betrachtet konnte ein Anstieg von Anfragen von weiblichen Beratungsnutzern festgestellt werden. Die Einstellung der Wegweiser Beraterin im September 2022 ermöglichte einen breiteren Zugang zu den Beratungsnutzern und Beratungsnutzerinnen.

Im Bereich der Primärprävention konnte ebenfalls weiterhin ein zunehmender Anstieg der Anfragen beobachtet werden. Vor allem Schulen nutzten mehrere Angebote der Anlaufstelle und benötigten (angepasste) Formate zu spezifischen Thematiken.

Die Anfragen im Bereich tertiäre Prävention sind ebenfalls gestiegen und bilden weiterhin eine zentrale Herausforderung auf Grund der erforderlichen zeitnahen Intervention und engen Betreuung.

Psycho-soziale Fragilitäten in der Gesellschaft, dessen Anstieg/Verstärkung seit der sanitären Krise beobachtet wurde, sowie diverse sozio-politische Krisen, die ebenfalls wie ein Katalysator mehrerer Sorgen und Ängste schüren, bleiben weitere Herausforderungen in der Arbeit der Wegweiser-BeraterInnen.

2. Fortbildungen, Konferenzen und Workshops

Der Kontext im Jahr 2024 ermöglichte wieder die Organisation von mehreren Workshops und diversen Sensibilisierungsangeboten:

In Kooperation mit dem Zentrum für Förderpädagogik in Eupen leitete die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien wie auch schon im vorherigen Jahr die Arbeitsgruppe „AG Gesellschaft“ zum Thema „Kunst – Kultur – Vielfalt und Demokratie“. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, dass, unter anderem durch Musik, Schüler*innen die Vielfalt entdecken, gesellschaftliche Themen ansprechen und eine demokratische Haltung entwickeln. Auch Social Media ist ein Schwerpunkt. Hier sollen die Schüler*innen gemeinsam überlegen, wie anhand von sozialen Netzwerken ein Interesse an gesellschaftlichen Themen geweckt werden könnte. Am 17. Juni hat die Anlaufstelle mit den Schüler*innen der Arbeitsgruppe die Banksy-Ausstellung in Brüssel besucht.

Am 9. Januar war die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien zu Gast im Robert-Schuman-Institut in Eupen. Zusammen mit einigen Schüler*innen aus dem 4. Jahr wurde im Rahmen des Französischunterrichts über das zuvor gesehene französische Filmdrama „*Les Misérables*“ von Ladj Ly diskutiert. Diese Initiative ist Teil einer längeren Reihe von Workshops am Robert-Schuman-Institut. Nach der Filmvorführung wurde die Anlaufstelle eingeladen weitere Workshops zu den Themenfeldern Jugenddelinquenz, Bezug zur Polizei, Vorurteile, Genderrollen, etc. im Robert-Schuman-Institut zu organisieren. Im Rahmen dieser Workshopreihe organisierte die Anlaufstelle am 16. April mit 10 Schülern sowie einer Lehrerin des Robert-Schumann-Instituts einen Ausflug nach Brüssel. Gemeinsam mit den Schüler*innen besuchte die Anlaufstelle die Ausstellung „*Fine Arts & Human Rights*“ in den Königlichen Museen für Schöne Künste Belgiens.

Am Donnerstag, den 25. Januar, und am Freitag, den 26. Januar, waren die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien zusammen mit den Kollegen der Anlaufstelle Wegweiser Aachen zu Gast im Königlichen

Athenäum Eupen. Anhand von optischen Täuschungen wurden über Themen wie Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit aber auch Diskussionskultur, Respekt und Solidarität gesprochen.

Im Rahmen des Konferenztages des Zentrums für Förderpädagogik in Eupen wurde die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien eingeladen einen 2,5-stündigen Vortrag über das Thema „Umgang mit Konflikten im interkulturellen Kontext“. Besonders im Fokus standen verschiedene Werkzeuge wie die motivierende Gesprächsführung und die Rolle des Netzwerks im Umgang mit gewaltsamem Radikalismus.

Am 22. Februar wurde erneut die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien ins Königliche Athenäum Eupen eingeladen, um dort einen Workshop zum Thema „Identität, Vorurteile und Zivilcourage“ im 2. Jahr zu organisieren.

Ende 2023 organisierte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien mehrere Workshops mit verschiedenen Klassen an der Maria-Goretti Sekundarschule in St. Vith. Auf Bitten der Schüler*innen wurde einen Folgeworkshop im März 2024 organisiert. Anhand von verschiedenen audio-visuellen Materialien wurde mit den Schüler*innen über mentale Gesundheit ausgetauscht sowie über verschiedene mentale Störungsbilder, den Umgang mit betroffenen Personen und die Bedarfe, die sie wahrnehmen, diskutiert.

Am 25. März war das CAPREV (*Centre d'aide et de prise en charge de toute personne concernée par les radicalisme et extrémismes violents*) zu Besuch in Eupen. Vormittags organisierte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien einen Austausch mit dem Fachbereich Jugendhilfe. Nachmittags war die Anlaufstelle zu Gast im Justizhaus, um dort der Vorstellung des Dienstes CAPREV beizuwohnen.

Am 25. April wurde die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien zur jährlichen „*Lebenden Bibliothek*“ im Teilzeitunterricht eingeladen. Gemeinsam mit dem RDJ, den Streetworkern, der Polizei und Info-Integration wurde die Präventionsarbeit der Dienste vorgestellt.

Im Rahmen des Europatages war die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien am 10. sowie 17. Mai wieder zu Besuch beim César-Franck Athenäum in Kelmis. Ziel war es mit den Schüler*innen über demokratiefeindliche Strömungen, beziehungsweise den Extremismus auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, wie eine demokratische Haltung in unserer Gesellschaft gefördert werden kann.

Ende Mai stellte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien ihre Arbeit bei dem 18. wissenschaftlichen Kongress „*Association internationale des criminologues de langue française*“ – AICLF – „*Criminologies de terrain, terrains de criminologie*“ in Lüttich vor. Für die Anlaufstelle war es die Möglichkeiten, das ostbelgische Modell der Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus, genauer gesagt, die Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen vorzustellen sowie neue wissenschaftliche Ergebnisse zu entdecken und sich international zu vernetzen.

In einem Workshop am 11. Juli hat Wegweiser Ostbelgien gemeinsam mit einigen Mitarbeiter*innen des Mosaik Zentrums in Eupen die Thematik des Rechtsextremismus näher beleuchtet.

Im Rahmen des Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung wurde die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien am 02. Oktober sowie am 09. Oktober von der Maria-Goretti Sekundarschule in St.Vith eingeladen, um gemeinsam mit den Schüler*innen die Themenbereiche „Frauenrechte in Afghanistan“ sowie „die potenziellen Auswirkungen des Anschlags in Solingen 2024 auf das deutsche Asylrecht“ zu analysieren. Die Klasse erhielt für Ihre Arbeit den Hauptpreis!

Am 10. Oktober wurde die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien zu einer Podiumsdiskussion der Fachtagung des Landtags Rheinland-Pfalz „Erinnern und Gedenken über Grenzen hinweg“ in Trier eingeladen. Gemeinsam mit internationalen Referenten fand ein Austausch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland in Bezug auf den Umgang mit Antisemitismus statt.

Nach dem Startschuss am 12. November wurde die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien eingeladen weitere Workshops zu den Themenfeldern Jugenddelinquenz, Gesellschaft, Gewalt, mentale Gesundheit, etc. im Teilzeitunterricht zu organisieren.

Ende des Jahres startete die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien ebenfalls eine Workshopreihe im 1. sowie 2. Jahr des César-Franck Athenäums in Kelmis zu verschiedenen Thematiken rund um Meinungsfreiheit, radikale Meinungen und Vielfalt in der Gesellschaft.

Am 20. November wurde die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien zu der Fachtagung „*Conférence PRADEX – Polarisation, radicalisations et espace numérique (Jeunesse)*“ eingeladen. Ziel war es die klinischen Erfahrungen und insbesondere die interkulturelle Dimension im Extremismus, dem Netzwerk in Namur vorzustellen. Zudem war es eine Vernetzungsmöglichkeit mit den Akteuren der Lokal Integralen Sicherheitszellen in anderen Bezirken.

Am 28. November stellte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien ihre Arbeit der Polizeischule in Seraing, im Rahmen der Fortbildung für die „Information Officers“ vor.

Am 28. November hatte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien die Gelegenheit, sich dem neu zusammengesetzten Verwaltungsrat von Kaleido Ostbelgien vorzustellen. In der Sitzung wurde die Entwicklung des Projekts seit seiner Gründung im Jahr 2017 skizziert – von den ersten Kooperationsvereinbarungen mit Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen bis hin zur erfolgreichen lokalen Verankerung in Ostbelgien.

3. Netzwerkarbeit

Wie im Jahr 2023, fanden zwischen Januar und Dezember 2024 mehrere Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen, aber auch Partnern auf nationaler und internationaler Ebenen statt. In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

- Januar bis Oktober Zentrum für Förderpädagogik in Eupen
- 04. März Grenzgänger e.V.
- 25. März CAPREV und Justiz
- 28. März Pater-Damian-Sekundarschule in Eupen
- 11. Juli Mosaik in Eupen
- 10. September Teilzeitunterricht in Eupen
- 27. September Königliches Athenäum Eupen
- 14. September Fachbereich Bildung des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
- 27. November Kabinett des Bildungsministers der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
- 28. November Verwaltungsrat von Kaleido Ostbelgien

- 20. Dezember Volkshochschule – Bildungsinstitut (Ostbelgien)

4. Strukturelle Zusammenarbeit

4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

Krisenteam Kaleido Ostbelgien

Das Ziel des Krisenteams ist es, das schulische Umfeld bei Krisen (z.B. Tod, Trauer, Katastrophe, ...) durch eine psychosoziale Begleitung zu unterstützen. Die Anlaufstelle ist Mitglied des Krisenteams. Der Fokusbereich der Anlaufstelle bezieht sich insbesondere auf Gewaltakte und potenzielle Radikalisierung.

Das Krisenteam trifft sich regelmäßig, um verschiedene Themen und Methoden zu besprechen und spezifische Situationen zu trainieren.

Lokale Integrale Sicherheitszellen (LISZ)

Insgesamt wurden 8 Lokal Integrale Sicherheitszellen organisiert.

- 12. Januar Eupen
- 21. Februar Kelmis
- 24. April Kelmis
- 12. Juni Kelmis
- 25. September Kelmis
- 18. November Eupen
- 18. November Kelmis
- 05. Dezember Kelmis

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung der Anlaufstelle finden regelmäßige Treffen/Austausche mit der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt.

Netzwerktreffen Wegweiser

Ein Netzwerktreffen fand am 25. November 2024 statt.

Speak-Up! Ostbelgien

Das Bündnis Speak-Up! wurde im Spätsommer 2020 gegründet. Ziel des Bündnisses waren verschiedene Akteure aus der ostbelgischen Zivilgesellschaft zu vereinen und sich gemeinsam gegen Phänomene wie Fake News und Hetze im Internet einzusetzen. Ein erste Fachtagung wurde Ende Oktober 2021 organisiert an der Kaleido Ostbelgien und die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien mehrere Initiativen im Bereich der primären Prävention vorstellten.

2022 wurde eine weitere Fachtagung organisiert, an der Wegweiser Ostbelgien gemeinsam mit der Anlaufstelle Wegweiser Aachen einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Phänomene und Herausforderung in der Extremismusprävention“ gehalten haben.

2023 veranstaltet das Institut für Demokratiepädagogik der Autonomen Hochschule Ostbelgien die nunmehr dritte internationale und interdisziplinäre Speak-Up!-Tagung. Dies Mal als Online-Tagung. Die Anlaufstelle hielt in diesem Rahmen einen Vortrag zum Thema „Online-Radikalisierung: Welchen Einfluss haben Tiktok & Co. auf Radikalisierungsprozesse?“

Auch 2024 veranstaltet das Institut für Demokratiepädagogik eine Tagung zum Thema „Speak-Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung“. Ziel der Tagung war es, Menschen aus der ostbelgischen Zivilgesellschaft mit Wissenschaftler*innen und Fachleuten aus der Praxis ins Gespräch zu bringen.

4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

Die Betreuer der Anlaufstelle nehmen regelmäßig an Veranstaltungen und Fortbildungen des NRW-Innenministeriums teil. Grundlage hierfür ist das Abkommen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem Land NRW und der Stadt Aachen betreffend die Implementierung von Wegweiser in Ostbelgien. In Kooperation mit der Anlaufstelle Aachen gab es mehrere Treffen mit dem Ziel, über diverse „Best-Practices“ auszutauschen, gemeinsame Werkzeuge zu entwickeln, die jeweilige Arbeit der Anlaufstellen gegenseitig vorzustellen und auch gemeinsame Workshops zu organisieren.

Auch nehmen die Mitarbeiter aus Aachen und Ostbelgien an gemeinsamen Supervisionen teil. Hier kann über bestimmte Fallkonstellationen und Vorgehensweisen ausgetauscht werden.

- 29. Februar Erfahrungsaustausch in Düsseldorf
- 5. März Fachkommission in Aachen
- 15. März Berater*innentreffen in Dortmund
- 25. Juni Fachkommission in Aachen
- 18. September Netzwerktreffen in Aachen
- 23. September Austausch mit dem Innenministerium NRW
- 19. November Fachkommission in Aachen

4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit

Nationale Taskforce – „Taskforce Nationale TFN“

Die Nationale Taskforce (NTF) ist die zentrale Plattform, auf der die Steuerung der „*Stratégie Extrémisme et Terrorisme (Stratégie TER)*“ erfolgt. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der optimalen Koordination der verschiedenen Partner im Rahmen dieser multidisziplinären Zusammenarbeit. Die NTF ist für die allgemeine Verwaltung und das kontinuierliche Monitoring der Umsetzung dieser Strategie zuständig.

Die NTF versammelt sich monatlich unter der Präsidentschaft des Koordinierungsorgans für die Bedrohungsanalyse – KOBA (OCAM).

Nationale Taskforce „Strat TER“, Arbeitsgruppe „GT Prévention“

Nationale Arbeitsgruppen der KOBA (OCAM) werden zu einem bestimmten Phänomen, Trend oder Problem zusammengestellt.

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe „GT Prévention“ sind, unter anderem die Entwicklung und Implementierung der Maßnahmen im Rahmen der „STRAT T.E.R.“, so wie spezifisch die konzeptionelle Entwicklung der Lokal Integralen Sicherheitszellen.

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. alle 3 Monate.

In Vertretung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft übernahm die Anlaufstelle 2024 Jahr den Vorsitz des Gremiums.

Nationale Taskforce „Strat TER“, Arbeitsgruppe „GT Psy“

2024 wurde die Arbeitsgruppe „GT Psy“ gegründet. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Experten arbeiten die Mitglieder an diversen spezifischen Thematiken wie zum Beispiel angepasste therapeutische Angebote für Betroffene und die Teilnahme von Psychologen und Ärzten an den Lokal Integralen Sicherheitszellen.

Interföderaler Koordinierungsmechanismus zur Bekämpfung des Antisemitismus - Arbeitsgruppe „Sicherheit und Prävention“

Die Arbeitsgruppe wurde Anfang 2024 im Rahmen des Interföderaler Koordinierungsmechanismus zur Bekämpfung des Antisemitismus („*Mécanisme de coordination interfédéral de la lutte contre l'antisémitisme*“) gegründet.

Sie befasst sich mit einem besseren Verständnis und einer wirksameren Prävention antisemitischer Handlungen, mit dem Schutz von Personen vor antisemitischen Angriffen sowie mit Maßnahmen zur Bekämpfung solcher Taten.

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe beruhen auf dem Konzept der integralen Sicherheit, was bedeutet, dass die gesamte Sicherheitskette betrachtet wird. Genauer gesagt, von der Prävention bis zur Repression, Vollzug und Nachsorge.

Transversale Gruppe Gemeinschaft und Regionen

Die Anlaufstelle trifft sich mehrmals im Jahr mit verschiedenen Partnern der Fédération Wallonie-Bruxelles, Brüssel und der Wallonie. Es finden, unter anderem regelmäßige Treffen und Austausche mit den KollegInnen der Anlaufstelle „*Centre d'Aide et de Prise en charge de toute personne concernée par les Radicalismes et Extrémismes Violents*“ (CAPREV), dem Dienst „*CiMédé - Citoyenneté, Mémoire et Démocratie*“ und „*Safe.Brussels*“ in Brüssel statt.

„Commission provinciale de Prévention de la Criminalité“ (CPPC) der Provinz Lüttich

Im Bereich der Prävention haben die „CPPCs“ der Provinzen die Aufgabe, die Kriminalität zu untersuchen und zu bewerten, den Bedarf zu analysieren, Programme vorzubereiten und zu fördern, Kontakte mit interessierten Parteien herzustellen und zu pflegen, die Polizeidienste bei ihren Projekten zu unterstützen, diese zu überprüfen und gegebenenfalls zu koordinieren sowie Projekte zu evaluieren. Das Gremium versammelt sich jährlich.

4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. alle 3 Monate in Brüssel. Schwerpunkt ist die Förderung des kritischen Denkens bei Jugendlichen und die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber extremistischen Botschaften. Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe sind insbesondere Identität, Kultur und Gewalt.

Die Anlaufstelle nimmt seit September 2017 an den Sitzungen des Gremiums teil und ein erstes Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ wurde am 30. November 2018 im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen durchgeführt. Ein weiteres Forum wurde im Wallonischen Parlament in Namur, im Oktober 2022 organisiert. Am 25. Mai 2023 organisierte die Arbeitsgruppe ihr drittes Forum im Parlament der Region Brüssel-Hauptstadt.

Internationale Partnerschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus

Im Juni 2019 unterschrieb Wegweiser Ostbelgien eine internationale Kooperationspartnerschaft mit der der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG-RelEx). In diesem Rahmen nimmt die Anlaufstelle regelmäßig Teil an diversen Fachaustauschen, Workshops und Fachtagungen.

5. Personalentwicklung/Weiterbildung

5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren

Zusätzliche Vollzeitäquivalente

2021 wurde die Anlaufstelle mit einer weiteren Vollzeitäquivalente aufgestockt. Seit September 2022 besteht das „Wegweiser Ostbelgien Team“ aus zwei Betreuern.

BAG-RELEX

Die Anlaufstelle nahm an mehreren Webinaren und Fachaustauschen zu unterschiedlichen Thematiken im Bereich Extremismusprävention teil.

CAPREV

Mehrere Austausche bezüglich Best-Practices und psycho-sozialen Methoden in der Extremismusprävention fanden gemeinsam mit den KollegInnen der Anlaufstelle „Centre d'Aide et de Prise en charge de toute personne concernée par les Extrémismes et Radicalismes Violents“ (CAPREV) in Brüssel statt.

Fachtagungen

- 14. Februar Fachaustausch der BAG RelEx zum Thema „Primärprävention“
- 13. März Onlinevortrag der Fachstelle Islamismusprävention zum Thema „Einzelattentäter, psychische Auffälligkeiten und Islamismus – ein neuer Trend?“
- 10. April Einführungslehrgang der Fachstelle Islamismusprävention zum Thema „Islamismus“ mit Dr. Bönnemann
- 19. April Fachtagung „Local Government Approaches to Diversity“ in Mechelen
- 14-15. Mai Fachtagung der BAG RelEx zum Thema „Der Nahostkonflikt als Katalysator“
- 02. Juli Onlinevortrag der Fachstelle Islamismusprävention zum Thema „Hamis“
- 13. November Fachgespräch der BAG RelEX zum Thema „Islamistischer Extremismus und tschetschenische Communities“
- 03. Dezember Tagung des Instituts für Demokratiepölitik „Fake News, Hate Speech – und ich?“
- 16. Dezember Fachtagung der CREA „Prévenir la polarisation. Les identités en dialogue“ in Brüssel

5.2. Teilnahme an Supervisionen

Die Betreuer nehmen teil an mehreren Einzelsupervisionen. Diese sollen u.a. Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung geben.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen wurden 2024 mehrere gemeinsame Supervisionen organisiert. Ziel ist es, unter anderem über gemeinsame Fallbetreuung und strukturelle Entwicklung zu reflektieren.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung einer Website

Auf der Website der Anlaufstelle befinden sich mehrere Werkzeuge die in Kooperation mit dem „Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence“ in Kanada übersetzt wurden:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikalisierungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?

Die Anlaufstelle kommuniziert regelmäßig ihre Angebote (Workshops, Sensibilisierungen, Fachtagungen, ...) über www.wegweiser.be und www.facebook.com/Wegweiser-Ostbelgien

IV. Ausblick

Angesichts neuer Bedarfe wurden mehrere prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle für das Jahr 2025 definiert:

- Umsetzung einer qualitätsvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen
- Entwicklung und Förderung einer phänomenübergreifenden Herangehensweise
- Entwicklung im Bereich tertiäre Prävention
- Durchführung verschiedener Fortbildungen
- Entwicklung und Förderung von „Online-Präventionsmethoden“
- Fokus auf den Aspekt mentale Gesundheit.